

# Grand Challenge Digitale Lesemedien: Forschungs- und Gestaltungsdesiderate

ReadOn Konferenz  
Hochschule Mainz  
27. April 2018

Prof. Dr. Svenja Hagenhoff  
Institut für Buchwissenschaft  
Professur für E-Publishing und Digitale Märkte  
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

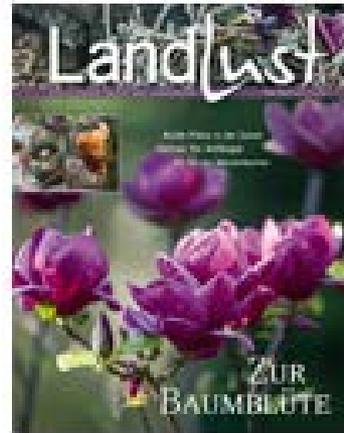


# Gliederung

1. **Motivation**
2. Eklektischer Überblick über Diskussions- und Forschungsstände
3. Defizite und Desiderate
4. Was stattdessen?
5. Zusammenfassung und Desiderate

# Lesemedien als objektivierte Entitäten

Medien werden entlang von Gattungen typisiert: Buch, Zeitschrift, Zeitung, ...



# Gliederung

1. Motivation
- 2. Eklektischer Überblick über Diskussions- und Forschungsstände**
3. Defizite und Desiderate
4. Was stattdessen?
5. Zusammenfassung und Desiderate

# Lese- und Leserforschung / pop.-wiss. Diskussion

## Lesen

- Bezieht sich auf perzeptiven und kognitiven Aufwand des Textverstehens
- Wird beeinflusst von der Gestaltung einzelner Zeichen
- Wird beeinflusst von der Gestaltung sowie Strukturierung und Gliederung des Textes

## Befunde und Diskussionsbeiträge

- Mediennutzungsforschung: erzeugt Lesertypisierungen über soziodemographische Daten; Selektion, Rezeption und Wirkung wird kaum betrachtet
- Lesesozialisationsforschung: fokussiert auf situative Verortung von Lesehandlungen sowie das literarische Lesen und die literale Kompetenz als narratives Verstehen
- Lesemedien werden entlang spezifischer materieller Leseobjekte typisiert
- Diesen werden Funktionen und Leseweisen zugewiesen
- ›Richtiges‹ Lesen findet im Objekt Buch statt

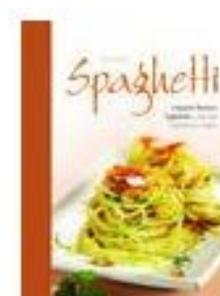
# Forschung zur Medienökonomie, auch Statistiken

## Medienmärkte sind kategorial ›seltsam‹ erfasst

- Mal Objekte (Buch, Zeitung)
- Mal Übertragungskanäle (TV, Radio, Internetvideo)
- Mal Totalphänomene (Musik)
- Mal entlang von Technologie (Print vs. Elektronisch)
- Über alles ein Querschnittsbereich »Online«

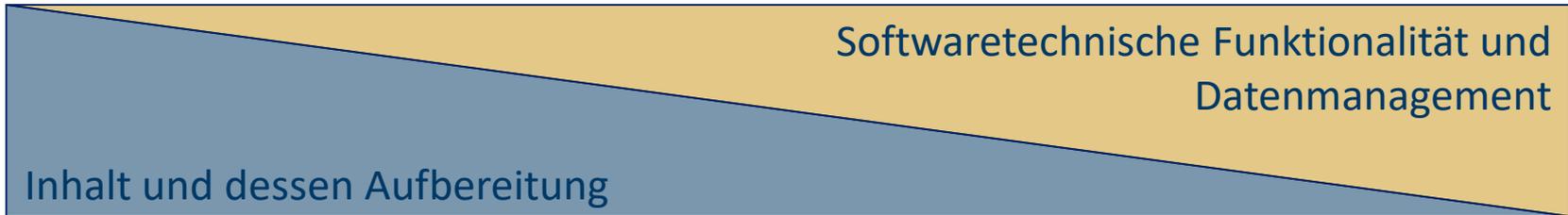
## Abgeleitet werden daraus

- Ökonomische und abgeleitet kulturelle Wichtigkeit von Medien oder Rezeptionspraktiken (»es wird immer weniger gelesen«)
- Aussagen zur ökonomischer und publizistischer Konzentration



# Beschaffenheit von Medien & Kommunikativen Leistungen

- Häufig am Gewohnten orientiert
- Viele digitale Klone von bekannten Print-Objekten
- Dominantes Design und Pfadabhängigkeiten



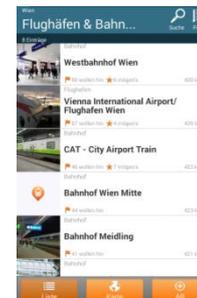
Digitale Klone von Print



Kochbuch-App



Reiseführer als Dienstintegrator



Social-Media Plattformen



# Dominantes Design & Pfadabhängigkeit

## Dominates Design / Paradigma

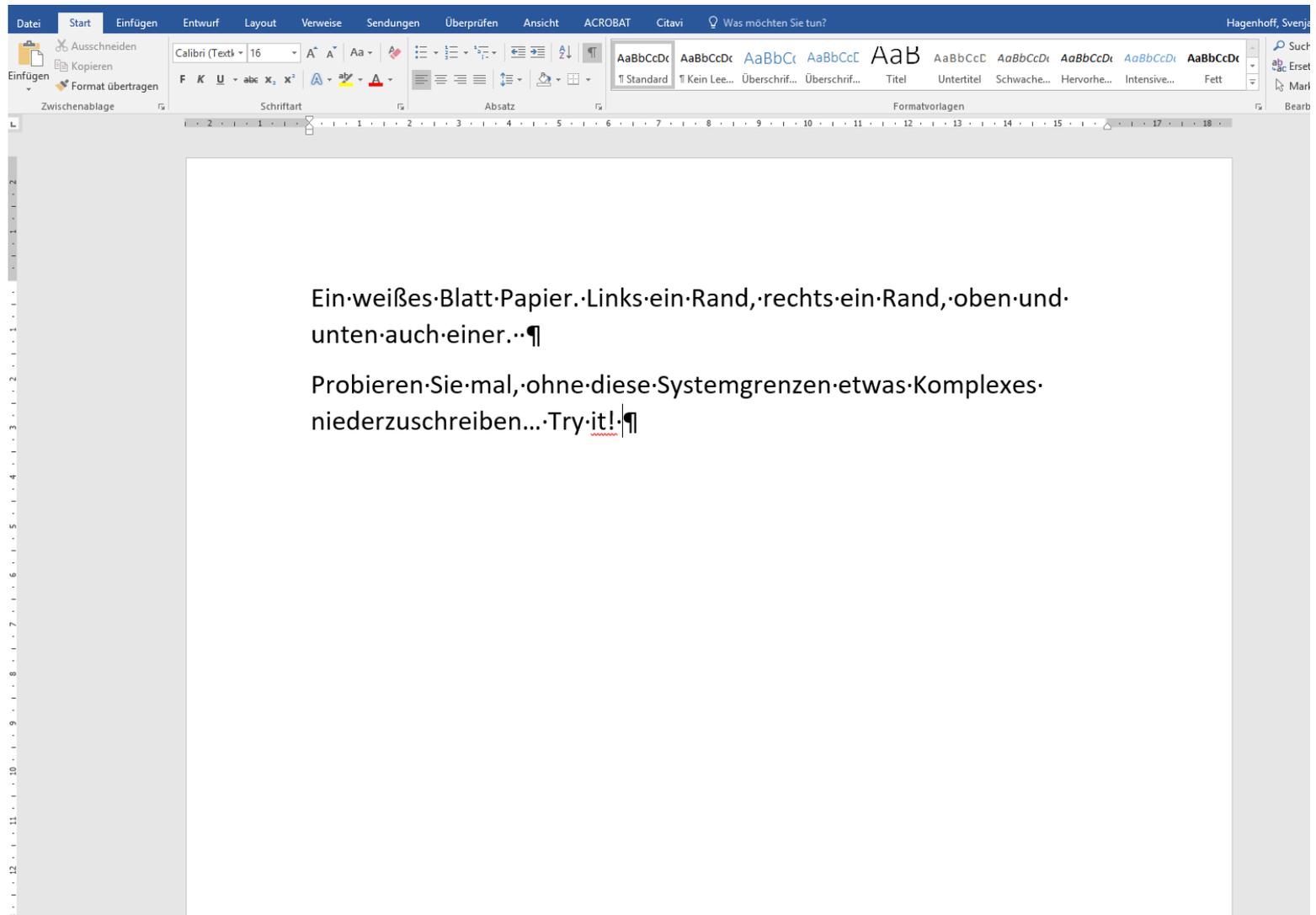
- Spielregeln, die sich in einer definierten Wettbewerbsarena etabliert haben und das Verhalten von Akteuren beeinflussen
- komplexes Muster von Handlungsanweisungen und technologischen Anwendungen
- Das Brechen der dominanten Logik wird mit Innovation, Disruption oder auch Zerstörung assoziiert

## Pfadabhängigkeit

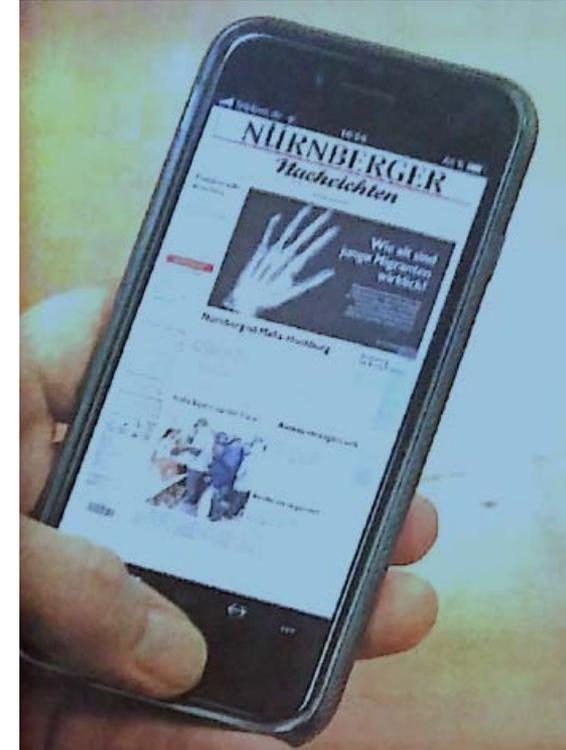
»Hat sich einmal aufgrund historischer Zufälle und gesellschaftlicher Kräftekonstellationen eine Lösungsvariante durchgesetzt, dann gewinnt sie durch Nachahmung, Anpassung und Routinebildung die determinierende Kraft eines auf seine Bahn geschleuderten Geschosses, bildet [...] eine technische Trajektorie (technological trajectory).«

*(Rammert 2008, S. 308)*

# Ein beeindruckendes dominantes Design: die Seite



# Ein beeindruckendes dominantes Design: die Seite



»Per Wischen mit der Fingerspitze kann die Tageszeitung in gewohnter Optik durchgeblättert werden«  
(NN 13.01.2018)

# Ein beeindruckendes dominantes Design: die Seite

## Magazin Cicero

**IMPRESSUM**

**Cicero**  
Magazin für politische Kultur

**HERAUSGEBER UND CHEFREDAKTEUR**  
Christoph Schwennicke  
Alexander Marguar  
**CHEFIN VOM DIENST**  
Karin Schuler  
**REDAKTION**  
Bastian Bruns, Dr. Alexander Kuster,  
Christoph Loh  
**CICERO ONLINE**  
Constanze Weidmann (Bismarckreich)  
**ASSISTENTIN DER CHEFREDAKTION**  
Claudia Schwelb  
**ART-DIREKTION (FRONT)**  
Viola Schmickler (K, Elternzeit)  
Moran von Stockhausen (K)  
**BILDREDAKTION**  
Anja Barghäuser (K)  
**PRODUKTION**  
Jeff Harwell (K)

**VERLAG**  
**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Alexander Marguar, Christoph Schwennicke  
**VERLAGSLEITUNG**  
Jörn Christmann  
**LEITUNG CORPORATE PUBLISHING**  
Julia Marguar  
**LEITUNG REDAKTIONSMARKETING**  
Anne Schmeider  
**LEITUNG ONLINE-MARKETING**  
Lilika Heister  
**HERSTELLUNG/VERTEIL**  
Erwin Böck  
**ART-DIREKTION**  
Franziska Desser  
**NATIONALVERTEILERSERVICE**  
DTP/Deutscher Pressevertrieb GmbH  
Postfach 57 04 12, 22773 Hamburg

**BRUCK/LITHO**  
Neulithrum  
premium printing GmbH & Co.KG  
Schillerstraße 2, 24176 Wittgen  
Michael Gerke, Tel.: +49 (0)385 23 197  
cicero@neulithrum.de

**ANZEIGENVERKAUF**  
Vivimedia Marketing GmbH  
Sperner 1  
20095 Hamburg  
Gemeinsamgestaltung: Michael Zahermeier  
Anzeigenleitung: Doris Balstein  
Tel.: +49 (0)40 3282-2906  
Doris.Balstein@vivi.de  
**ANZEIGENVERKAUF BUCHMARKT**  
Thomas Leuchtmil (PremiumContent.de)  
**VERKAUFT AUFLAGE 71 095 (IV/2017)**  
LAE 2897 128 000 Entscheider  
REICHWEITE 502 000 Leser (JAN 2017)

**CICERO ERSCHEINT IN DER**  
**RES PUBLICA VERLAGS DMH**  
Fassmannstraße 7-8, 10627 Berlin  
office@respublicaverglag.com  
www.respublicaverglag.com  
**REDAKTION** Tel.: +49 (0)30 981 941-200, Fax: +49  
981 941-190, Fax: +49  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung  
in Onlineausgabe und Internet und die Vervielfältigung  
auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur  
nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags.  
Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Bilder  
übernimmt der Verlag keine Haftung.  
Copyright © 2018, Res Publica Verlags GmbH  
V.i.a.P.: Christoph Schwennicke  
Printed in Germany

**AWA** **mit**

**SERVICE**  
**LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,**  
haben Sie Fragen zum Abo oder Anregungen und Kritik zu einer Cicero-Ausgabe?  
Ihr Cicero-Leserservice hilft Ihnen gerne weiter. Sie erreichen uns werktags von  
7:30 Uhr bis 20:00 Uhr und samstags von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

**ABONNEMENT UND  
NACHBESTELLUNGEN**  
Cicero-Leserservice  
20080 Hamburg  
TELEFON 053 3 46 44 56 56  
TELEFAX 053 3 46 44 56 45  
E-MAIL [abo@cicero.de](mailto:abo@cicero.de)  
ONLINE [www.cicero.de/abo](http://www.cicero.de/abo)

**ANZEIGEN UND LESERBRIEFE**  
Cicero-Leserbriefe  
Schöneberger Straße 15  
10963 Berlin  
E-MAIL [info@cicero.de](mailto:info@cicero.de)

**Einzelpreis**  
D: 9,80 €, CH: 14,80 CHF, A: 9,80 €  
**JAHRESABONNEMENT (ZWOLF AUSGABEN)**  
D: 117,60 €, CH: 177,60 CHF, A: 117,60 €  
Schüler, Studierende, Wahl- und Zivilisten,  
lesende gegen Verlage sind entsprechend  
Beschäftigung in D: 72 €, CH: 108 €, A: 72 €, €  
**CICERO-KOMMUNIKATION**  
Mit Monatspaß 195 €, mit Bismarckische Post: 454,80 €  
(jeweils Jahresabonnement im Inland, Auslands-  
preise auf Anfrage)

**Cicero erhalten Sie im gut sortierten  
Pressevertriebsnetz sowie in Presse-  
geschäften an Bahnhöfen und Flughäfen.  
Bei Cicero bei Ihnen Pressevertriebs-  
netz erhalten sollen, bitten Sie ihn, Cicero  
von seinem Großhändler nachzubestellen. Cicero ist  
dann in der Regel am Folgetag erhältlich.**

**Zusätzlich bietet Ihnen MYXOS.com  
Verkaufstelefon in Ihrer Nähe an.**

14

„Die direkte Demokratie funktioniert“  
von Christoph Schwennicke, Dezember  
2017

### Aristoteles, nicht Platon

Die staats- und verfassungstheoretische Unterscheidung zwischen Monarchie, Oligarchie, Demokratie geht nicht auf Platon, sondern Aristoteles zurück. Letzterer unterscheidet zwischen guten und schlechten Varianten dieser Regierungsformen: Monarchie versus Tyrannis, Aristokratie versus Oligarchie, Politie versus Demokratie. Ersterer dienen dem Gemeinwohl, Zweiterer dem Eigenwitz – des Tyrannen, des Adels, des Volkes. Aristoteles bevorzugte eine Mischverfassung: Arm und Reich sollten zu gleichen Teilen die Polis regieren.

Platons Idee eines Philosophenkönigs, der wissend und weise das Volk regiert, ist durch tiefes Misstrauen gegen das ungebildete, eigensüchtige, durch Sophisten verführte Volk geprägt. Seine Idee in der Tyrannis des Dionysos II. als dessen Lehrer umzusetzen, hat Platon fast das Leben gekostet. Er wurde des Hochverrats verdächtigt.

Solche Gefahren drohen in der leuchtensteinsten Demokratie nicht, in der Hans-Adam II. mit seinem Volk auf der Basis von Vernunft und gemeinwohlorientierter Großzügigkeit zusammenbleibt. Allerdings ist dieses harmonische Staatsmodell in einem großen Flächenstaat wie Deutschland wohl eher Wunsch als Wirklichkeit.

Dr. Gregor Kaliterna, Kirchenstellenfort

„Staatsform der Dekadenz“ von Frank  
A. Meyer, Dezember 2017

### So ginge es doch

Das Elend mit der Regierungsbildung in Deutschland lässt sich beiseitigen, wenn man bis elf Minister vom Bundestag mit einfacher Mehrheit direkt wählen werden. Was spricht dagegen?

Ernst Heim, Wolfert (Osterrick)

„Alles war schon vor uns da“ von  
Hoyer, Oktober 2017

### Vierfach schwer

Die heutige junge Generation ist besonders schwer zu verstehen, die meisten in der ersten Generation auf. Sogar Goethe für die meisten Menschen so nach einem Leben in nem gutem Leben, w selbst Lebensleiter.

Die Worte und die Daten sind es, die wir heute so wichtige Bilder. Viertes der Psychologie und Autor Michael Winterhoff rund 60 Prozent der Kinder verhaltensauffällig. Diese Zahl sei in den neunziger Jahren explodiert. Als Hauptsache bietet sich an: Zur selben Zeit wurde die Zahl der Impfen von 13 auf 26 verdoppelt.

Es ist mir klar, unter diesen Umständen von der Jugend Engagement erwarten, Konzentrationsfähigkeit, Empathie, Mut, Klugheit? Es ist mir klar, dass Sie den vierten Punkt nicht veröffentlichen können.

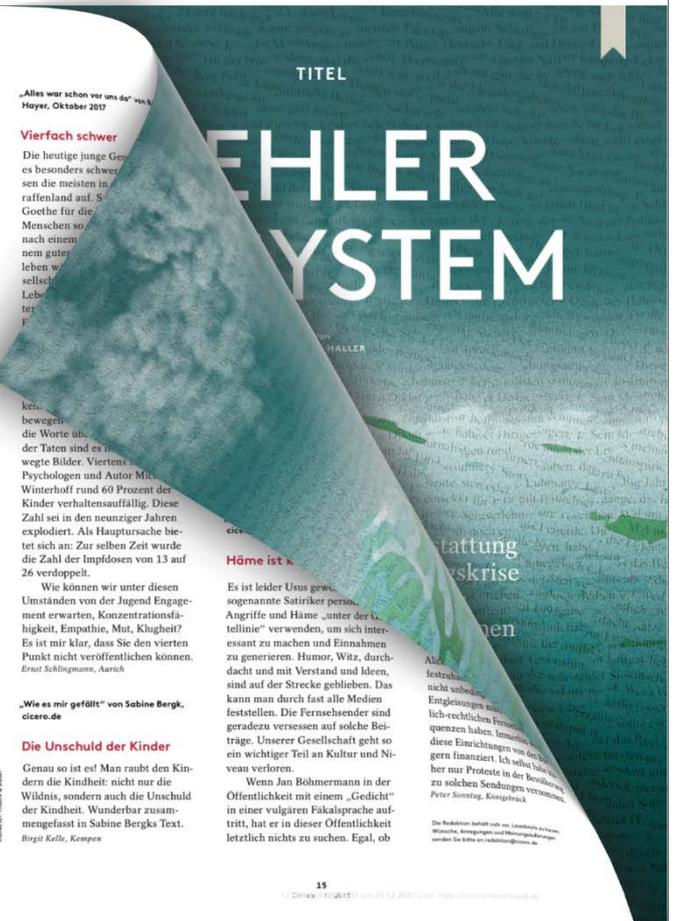
Ernst Schillingmann, Aarich

„Wie es mir gefällt“ von Sabine Bergk-  
cicero.de

### Die Unschuld der Kinder

Genau so ist es Man ruht den Kindern die Kindheit: nicht nur die Wildnis, sondern auch die Unschuld der Kindheit. Wunderbar zusammengefasst in Sabine Bergks Text.

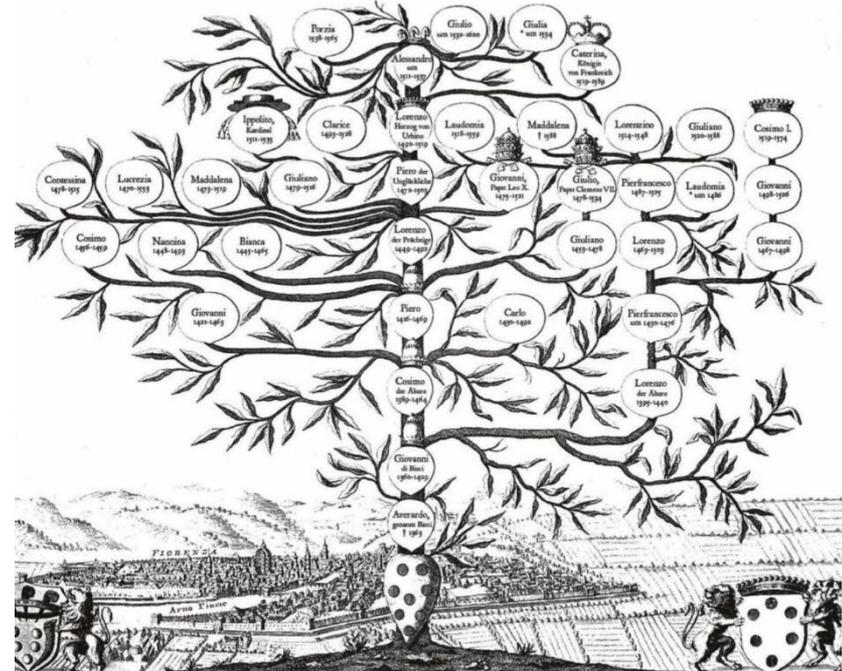
Berit Kempf, Kempe



# Ein beeindruckendes dominantes Design: die Seite

## Magazin Geo Epoche

iPad 19:47 100%



**STAMMBAUM EINER BANKIERSDYNASTIE**

Mit Averardos Sohn Giovanni beginnt um 1390 der Aufstieg der Medici. Cosimo ist bereits 1434 der einflussreichste Mann in Florenz. Doch erst rund 100 Jahre später erlangt Alessandro die Herzogswürde. Dessen Nachfolger Cosimo I. (ganz rechts, oben) gelingt es, die Macht der Familie durch erbliche Herrschaft zu stabilisieren. Er regiert gar als Großherzog – diesen Titel werden die Medici noch mehr als 150 Jahre lang führen

1250 zu einer Oberschicht reicher Clans verschmelzen, die um immer noch mehr Geld und Einfluss rivalisieren.

Die meisten Florentiner Großfamilien der Oberschicht sind mit einem Viertel ihrer Stadt besonders verbunden. Dort gehören ihnen komfortable Palazzi oder die Reste wehrhafter Wohn-

türme inmitten der engen Gassen, zwischen Werkstätten von Schuhmachern, Schmieden oder Steinmetzen und den Läden der Kleinhändler, zuweilen auch neben einer stinkenden Wollfärberei.

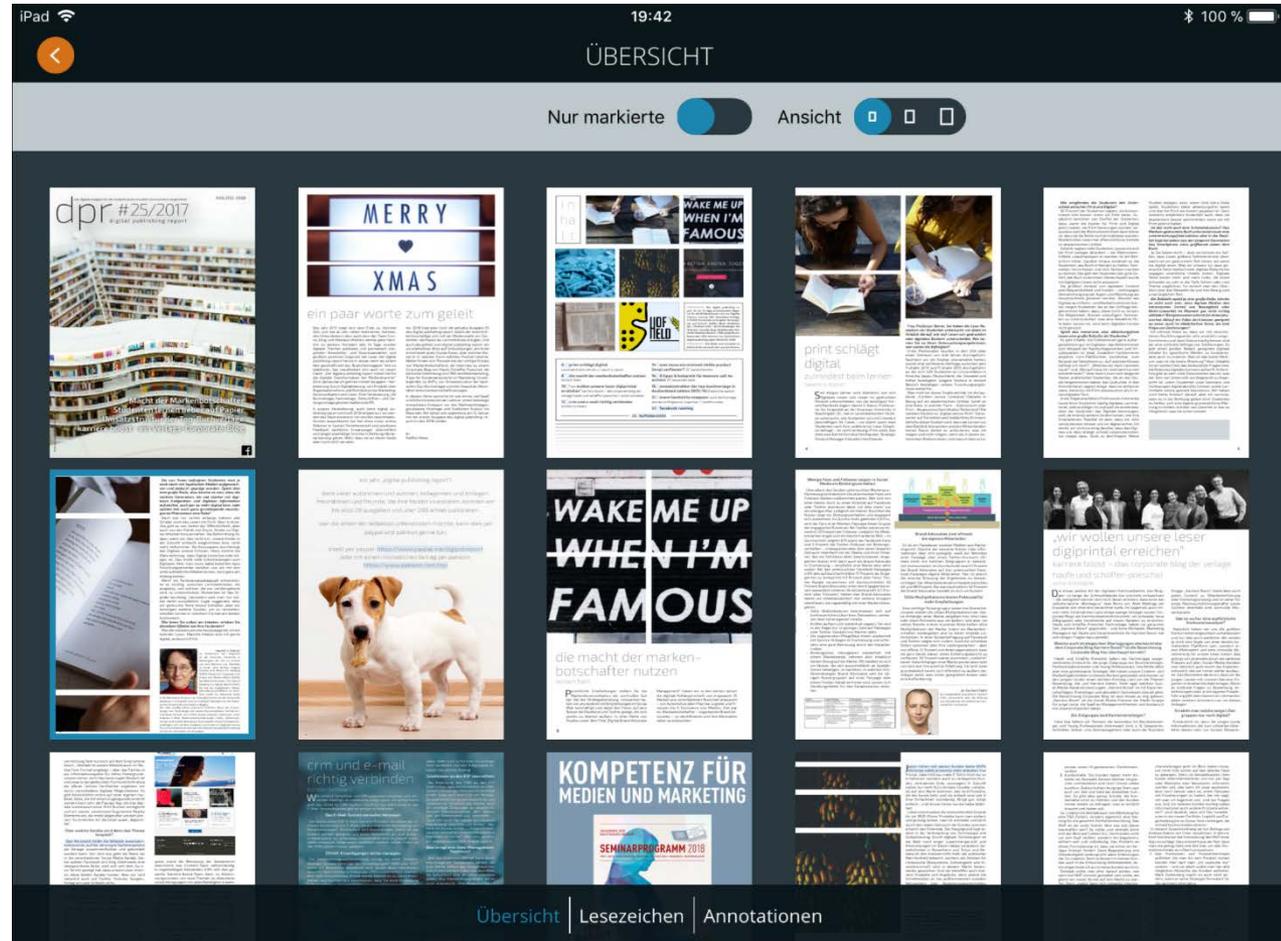
Doch Wegziehen kommt nicht infrage. Das angestammte Viertel, in dem Arm und Reich beieinander wohnen, Verwandte, Abhängige und Freunde leben, bildet die Gefolgschaft der großen

Clans, gibt ihnen politisches Gewicht. Es geht für sie auf die Straße und notfalls ins Handgemenge.

Denn über Florenz herrscht kein Fürst oder Tyrann, der einen entzündenden inneren Streit per Machtwort beenden könnte. Vielmehr ist die unruhige Kommune seit etwa 1130 eine autonome

# Ein beeindruckendes dominantes Design: die Seite

## Magazin Digital Publishing Report



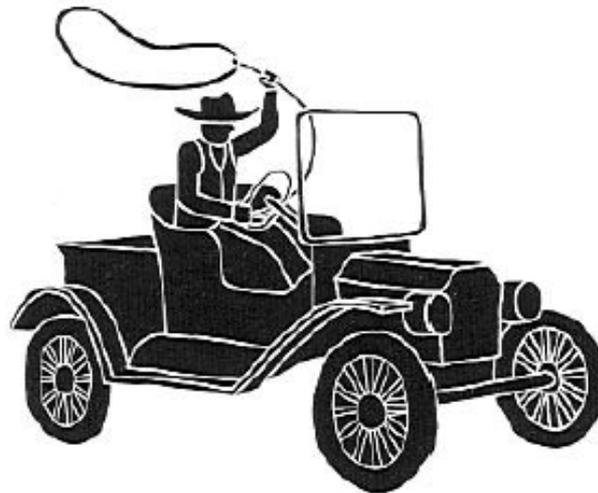
# Ein beeindruckendes dominantes Design: die Seite

E-Reader *eOneBook* von Progress Technologies

- Alleinstellungsmerkmal unter den E-Book-Readern: 2-PAGE DISPLAY!
- Design für die Rezeption von Mangas, welche »nativ doppelseitig sind«
- »This dual-screen manga ebook is so book-like you can't load new content.«



»It is so horse-like it will never be faster than 20 km/h«



# Ist eine andere Welt als die bekannte vorstellbar?

»Hätte ich die Menschen gefragt, was sie wollen, hätten sie gesagt: schnellere Pferde«

*Henry Ford*



»Nur, wer sich die Gegenwart auch als eine andere denken kann als die existierende, verfügt über eine Zukunft«

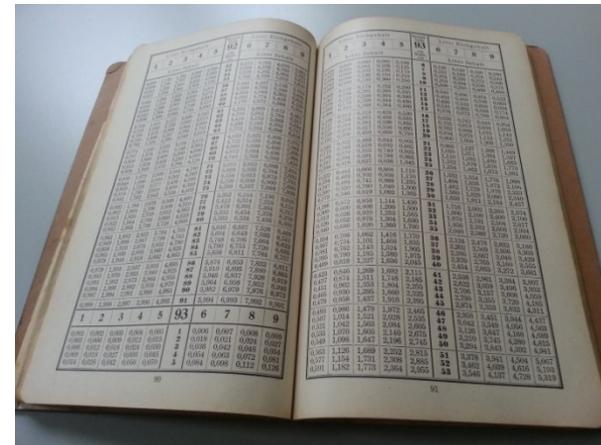
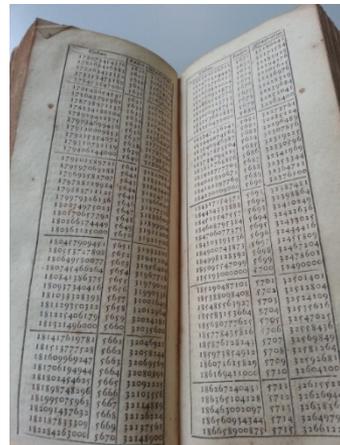
*Adorno*

# Gliederung

1. Motivation
2. Eklektischer Überblick über Diskussions- und Forschungsstände
- 3. Defizite und Desiderate**
4. Was stattdessen?
5. Zusammenfassung und Desiderate

# Gab es je klare Fassungen spezifischer materieller Leseobjekte?

- Fassung konkreter, bekannter und gewohnter Leseobjekte basieren auf empirischer Beobachtung  
»Kommunikationskanal zur Übermittlung des buchspezifischen Zeichensystems« (Rautenberg 2015)
- Äußere Formen sind zeit-, orts- und technologiebedingt und damit akzidentiell  
(ähnlich Swierk 1989, S. B65)
- Äußere Formen waren ggf. nur die zweitbeste Lösung mangels besserer Alternative



## Lesemedien sind bedingungsgeprägt gestaltete Artefakte

- Sie sollen Bedürfnisse von Benutzern befriedigen
- Sie erreichen ihre Funktionalität nicht aus der freien Gestaltung von Eigenschaften (»buchtypisch«), sondern aus der Befriedigung, die durch ihre Nutzung in konkreten Situationen entsteht
- Ihr Erfolg ist keine feste Größe, sondern ein Resultat komplexer Organisations- und Nutzungsentscheidungen

# Digitale Lesemedien sind ein genuiner Möglichkeitsraum

- Bisherige Objektzentrierung erklärt die fehlende Emanzipation digitaler Lesemedien von der Printkultur (E-Book, E-Paper)
- Vordergründig: Wiedererkennung und habitualisierte Nutzungsweisen
- Tatsächlich: diese Objekte sind häufig weder gut les- noch benutzbar
- Falsche Gleichstellung der grundlegenden Medialität unterschiedlicher technischer Mediensysteme mit völlig divergenten Grenzen und Möglichkeiten der Darstellung von und des Zugangs zu schriftcodierten Informationen

# Gliederung

1. Motivation
2. Eklektischer Überblick über Diskussions- und Forschungsstände
3. Defizite und Desiderate
- 4. Was stattdessen?**
5. Zusammenfassung und Desiderate

# Systemisch-konzeptionelle Beschreibungsansätze

- Anstelle vermeintlich typischer, auf empirischem Wege gefasster Objekte
- Basisverständnis von Lesen
  - Lesen ist eine kommunikative Handlung zur Bedürfnisbefriedigung
  - in deren Mittelpunkt wird Medientechnologie genutzt, die eine spezifische Vermittlungsleistung schriftcodierter Informationen zwischen Akteuren erbringt
  - Diese Leistung ergibt sich wiederum aus den Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung von Texten sowie des Zugangs zu diesen

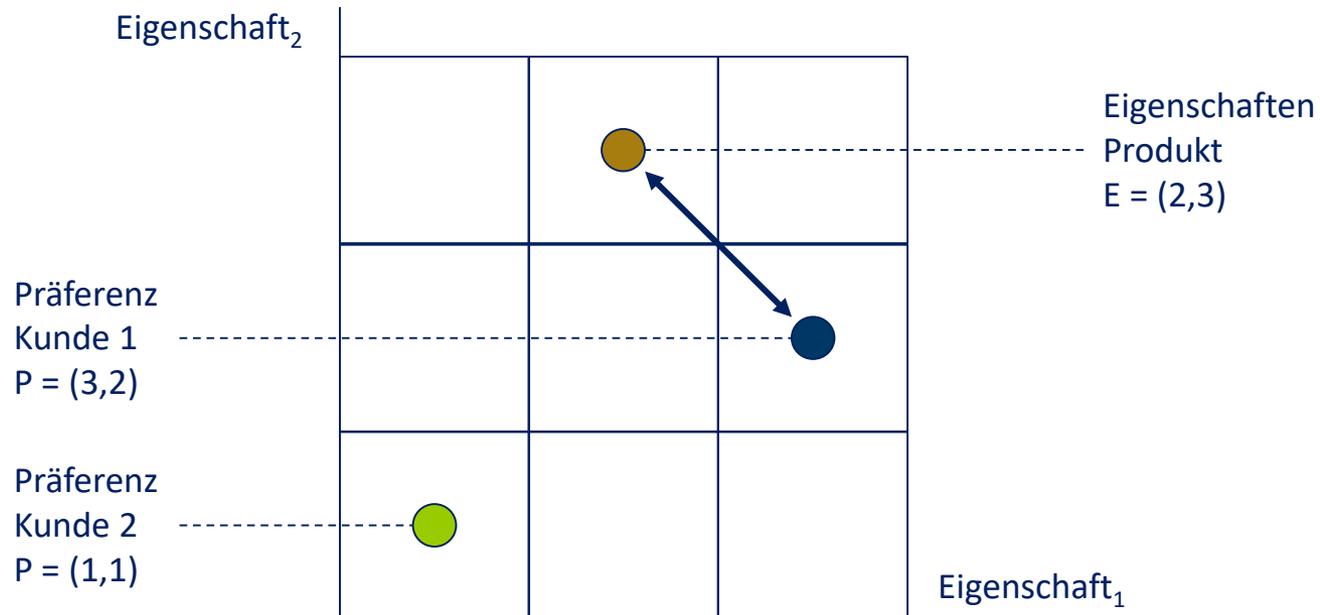
# Baustein 1: Konzept der Gebrauchstauglichkeit

- DIN EN ISO 9241-11
- Gebrauchstauglichkeit ist das Ausmaß
  - in dem ein Produkt, System, Dienst oder Objekt
  - durch bestimmte Benutzer
  - in einem bestimmten Anwendungskontext genutzt werden kann,
  - um bestimmte Ziele
  - effektiv,
  - effizient und
  - zufriedenstellend zu erreichen

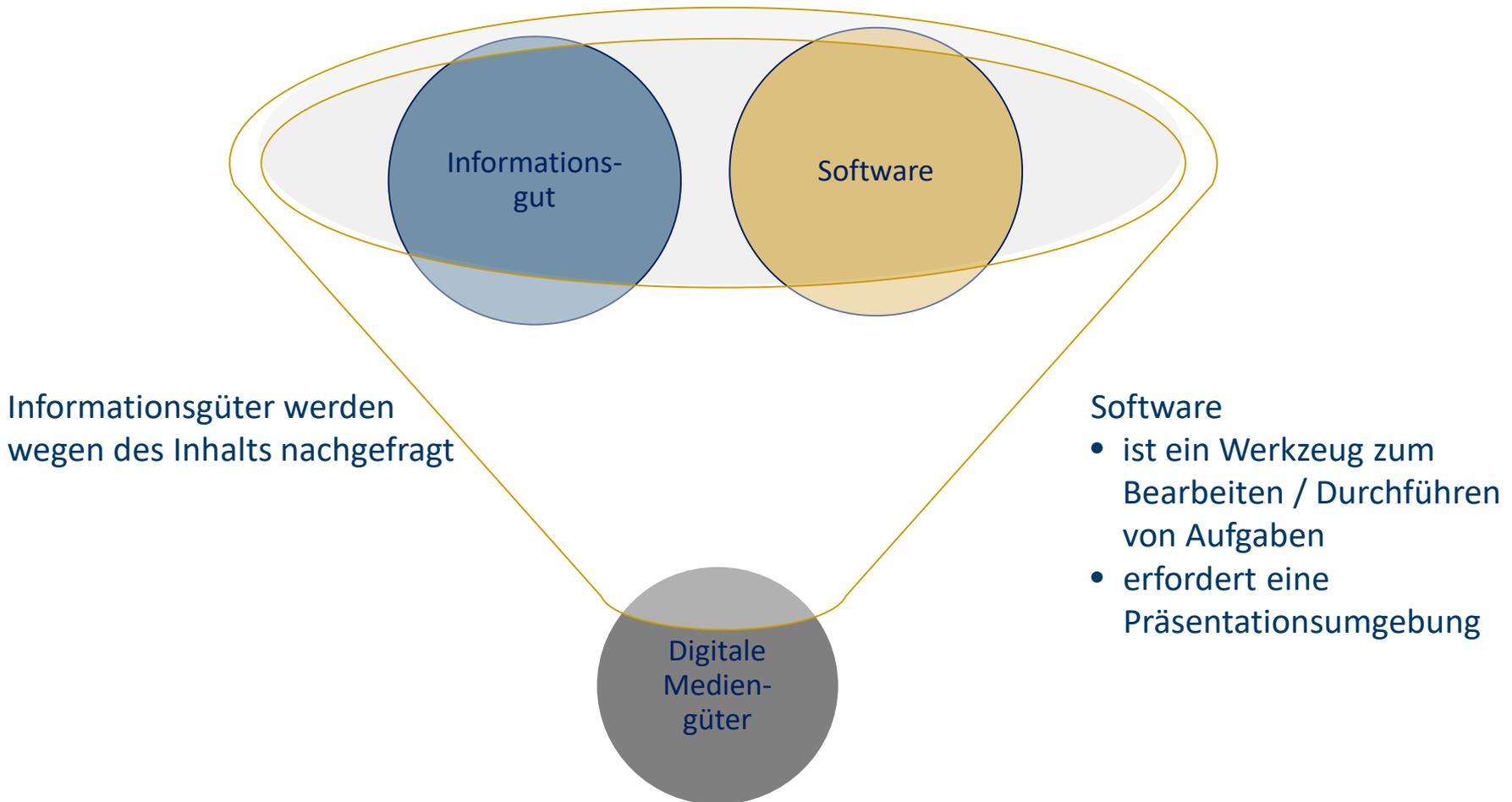
## Baustein 2: Problemlöser als Eigenschaftsbündel

- Güter sind Bündel von Eigenschaften zur Bedürfnisbefriedigung
- Je näher die Ausprägungen der Eigenschaften des Guts an der Präferenz des pot. Kunden, desto größer ist die Nutzungs- bzw. Kaufwahrscheinlichkeit  
*(vgl. z.B. vgl. Homburg / Weber 1996).*
- Exmpl. Idealpunktemodell  
*(Piller 2006, 114 f.)*

# Eigenschaftsbündel im Idealpunktemodell



## Baustein 3: Digitale Lesemedien als Melange



# Schichtenarchitektur digitales Lesemedium



Präsentation

- Browser (z.B. Google Books)
- Proprietär (z.B. Kindle Reader-SW)



Funktionalität

- Umblättern
- Lesezeichen setzen
- Schrift vergrößern
- Annotationen anbringen
- ...



Daten /  
Zeichen

- Inhaltskern: aufbereiteter Inhalt

# Allgegenwärtige Interaktion als Grand Challenge

Gesellschaft für Informatik | www.gi.de



allgegenwärtige

## Mensch-Computer Interaktion

In unserer immer mehr von digitalen Kommunikations- und Informationsangeboten bestimmten Welt entscheidet die wirkungsvolle Nutzung von Computern – die Interaktion zwischen Mensch und Computer – zunehmend über persönlichen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Anwender haben inzwischen eine Vielzahl unterschiedlicher Interaktionsgeräte zur Verfügung, deren Nutzung ohne das Studium von Handbüchern möglich sein muss: private mobile Geräte, Tablets, interaktive Tische, öffentliche Interaktionswände und vieles mehr. Außerdem werden immer mehr Dienste über diese Geräte angesprochen. Ein wichtiger Aspekt bei den Diensten ist die Absehbarkeit der Folgen. Da Menschen bei der Interaktion mit Computern vielfach Aktionen wie den Abschluss eines Kaufvertrages oder die Übermittlung persönlicher Daten auslösen, sollten sie bereits vor der Interaktion die Konsequenzen ihres Handelns abschätzen können.

Die Informatik kann in Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen Mensch-Computer-Interaktion gestalten, die es künftig allen Menschen ermöglicht, die allgegenwärtigen Kommunikations- und Informationsangebote mühelos und selbstbestimmt zu nutzen.

**DIE  
GRAND CHALLENGES  
DER INFORMATIK**

In unserer immer mehr von digitalen Kommunikations- und Informationsangeboten bestimmten Welt entscheidet die wirkungsvolle Nutzung von Computern – die Interaktion zwischen Mensch und Computer – zunehmend über persönlichen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Anwender haben inzwischen eine Vielzahl unterschiedlicher Interaktionsgeräte zur Verfügung, deren Nutzung ohne das Studium von Handbüchern möglich sein muss: private mobile Geräte, Tablets, interaktive Tische, öffentliche Interaktionswände und vieles mehr. Außerdem werden immer mehr Dienste über diese Geräte angesprochen. Ein wichtiger Aspekt bei den Diensten ist die Absehbarkeit der Folgen. Da Menschen bei der Interaktion mit Computern vielfach Aktionen wie den Abschluss eines Kaufvertrages oder die Übermittlung persönlicher Daten auslösen, sollten sie bereits vor der Interaktion die Konsequenzen ihres Handelns abschätzen können.

Die Informatik kann in Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen Mensch-Computer-Interaktion gestalten, die es künftig allen Menschen ermöglicht, die allgegenwärtigen Kommunikations- und Informationsangebote mühelos und selbstbestimmt zu nutzen.

# Verdichtung: Digitale Lesemedien als interaktive Systeme

Müssen ihren **Nutzungszweck**  
erfüllen:

Ermöglichen der Bedienbarkeit

Erfüllen der funktionalen Anforderungen

Müssen ihren **kommunikativen Zweck**  
erfüllen:

Ermöglichen der Sinnentnahme



**Nutzungsobjekt**



**Rezeptionsobjekt**



**Kommunikative Usability**

# Digitale Lesemedien als Eigenschaftsbündel

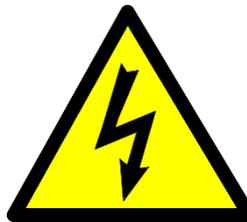
Materielle Objekteigenschaften der Zugangstechnologie (Datenverarbeitung, Bildschirmtechnologie, Eingabegeräte)		
simulierend ----- eigenständig		
Textanordnung und Textgestaltung (Rezeptionsobjekt)		
Intermediärer Bezug zu Printmedien	Kommunikationskanal	monomedial ----- multimedial
	Typographie	fest ----- variabel
	Modularisierung	keine ----- hoch
	Abgeschlossenheit	vollendet ----- mutierend
	Textzugang (Nutzungsobjekt)	
	Präsentationsumgebung	einzigartig ----- universell geringe Interaktivität ----- hohe Interaktivität
	Vernetzung	offline ----- online individuell ----- sozial
	Navigation	eindimensional ----- mehrdimensional stetig ----- diskret sequenziell ----- wahlfrei

# Digitale Lesemedien & Typografische Dispositive

- »The control which designers know in the print medium, and often desire in the web medium, is simply a function of the limitation of the printed page. We should embrace the fact that the web doesn't have the same constraints, and design for this flexibility. But first, we must 'accept the ebb and flow of things.« *(John Allsopp zitiert nach Marcotte 2010)*
- Digitale Schriftmedien haben »keine Kanten« *(Gitelman 2014)*
- Elemente flottieren frei in Relation zueinander *(Hack 2015)*
- Beziehungen zwischen den Elementen werden algorithmisch kontrolliert:  
An die Stelle der Materialität tritt die Mathematik *(Hack 2015, ähnlich Wehde 2000, S. 9)*
- Das Gesamtgefüge des typografische Dispositivs kann vorab nicht mehr sinnvoll fixiert werden
- Die Nachahmung der Ordnung des physischen Objekts ist eine willkürliche Veranstaltung ohne sachliche Notwendigkeit *(Müller/Steinfeld 2013)* oder gar mit Behinderungspotenzial

# Digitale Lesemedien & Typografische Dispositive

- »Wir haben es nicht mit einem neuen Aufschreibesystem zu tun, sondern mit dem Ende der Aufschreibesysteme. Es heißt nicht, dass die Aufschreibesysteme weg sind oder nichts mehr aufgeschrieben wird. Im Gegenteil. Alles wird aufgeschrieben. Aber das bestimmende Moment der Informationsstrukturierung findet nicht mehr beim Aufschreiben statt, sondern bei der Abfrage.« *(Seemann, Kapitel 2)*



Ein beeindruckendes dominantes Design:  
die Seite



# Gliederung

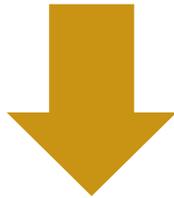
1. Motivation
2. Eklektischer Überblick über Diskussions- und Forschungsstände
3. Defizite und Desiderate
4. Was stattdessen?
- 5. Zusammenfassung und Desiderate**

## Digitale Lesemedien...

- sind beschreibbar als ein Bündel aus Eigenschaften und Ausprägungen
- sind eine Melange aus Informationsgut sowie Software
- sind interaktive Systeme bestehend aus
  - Rezeptionsobjekt zur Sinnentnahme
  - Nutzungsobjekt zur Handhabung
- sind wie alle Ausprägungen von Schrift- und Lesemedien Artefakte (sind manifest und werden präsentiert, sind lagerbar, transportierbar)
- sind Artefakte in denen Zeichen in der Fläche angeordnet werden
- können bewusst gestaltet werden über die Wahl der Ausprägung der Eigenschaften

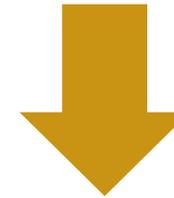
# Interdisziplinärer Zugang

## Nutzungsobjekt



Software-Entwicklung  
Software-Ergonomie  
Medieninformatik  
Industriedesign  
Mediennutzungsforschung  
...

## Rezeptionsobjekt



Kommunikationsdesign  
Typografie  
Wahrnehmungspsychologie  
Rezeptions- und Leseforschung  
...

# Desiderate

## Qualität der Diskussion

- Erscheinungsformen der Artefakte werden vereinfacht typisiert oder schlicht als gegebene Voraussetzung von Kommunikationsprozessen bestimmt
- Fehlendes Bewusstsein: digitale Lesemedien sind in ihrer Wirksamkeit bewusst gestaltbare Artefakte → Wahl von Ausprägungen in Eigenschaftsräumen

## Stand der Forschung zum *Lesen von* und *Umgang mit* digitalen Lesemedien

- Viele Partikularerkenntnisse in verschiedenen Disziplinen (›mit oder ohne Serifen‹)
- Keine integrative Verknüpfung verschiedener Perspektiven und ihrer Erkenntnisse

## Herausforderungen bei der Begründung sowie der Durchführung von Forschung

- Begründung der Notwendigkeit der Forschung an *gebrauchstauglicher Gestaltung*
- Adäquate Operationalisierung empirischer Forschung (*gewohnte* vs. *neue* Artefakte)

# Literatur

- Gitelman, L. (2014): Paper Knowledge. Toward a Media History of Documents, Durham.
- Hack, G. (2015): Philosophie des Responsive Design – Gestaltung und Kontrolle. In: Merkur - Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken, 69. Jg. H. 5, S. 71–77.
- Hagenhoff, S./Kuhn, A. (2015): Klickst Du noch oder liest Du schon? Softwarebasierte Benutzungsschnittstellen als Chance und Risiko digitaler Buch-, Zeitschriften- und Zeitungsangebote. In: Pagel, S. (Hrsg.), Schnittstellen (in) der Medienökonomie – Interaktion mit Medienpolitik, Medienrezeption und Medientechnologie, Baden-Baden, S. 217–239.
- Hagenhoff, Svenja; Kuhn, Axel (2015): Klickst Du noch oder liest Du schon? Softwarebasierte Benutzungsschnittstellen als Chance und Risiko digitaler Buch-, Zeitschriften- und Zeitungsangebote. In: Sven Pagel (Hg.): Schnittstellen (in) der Medienökonomie – Interaktion mit Medienpolitik, Medienrezeption und Medientechnologie. Baden-Baden, S. 217–239.
- Hagenhoff, S. (2014): Digitale Schriftmedien – Eine Melange aus Informationsgut und Software, Erlangen.
- Homburg, C.; Weber, J. (1996): Individualisierte Produktion. In: Werner Kern u. a. (Hrsg.): Handwörterbuch der Produktionswirtschaft. 2., völlig neu gestaltete Aufl. Stuttgart, Sp. 653–663.
- Jakobs, Eva-Maria (2013): Kommunikative Usability. In: Konstanze Marx und Monika Schwarz-Friesel (Hg.): Sprache und Kommunikation im technischen Zeitalter. Wieviel Internet (v)erträgt unsere Gesellschaft? Berlin, S. 119–142.
- Kuhn, Axel; Hagenhoff, Svenja (2017): Kommunikative statt objektzentrierte Gestaltung: Zur Notwendigkeit veränderter Lesekonzepte und Leseforschung für digitale Lesemedien. In: Sebastian Böck, Julian Ingelmann, Matuszkiewicz, Kai und Friederike Schruhl (Hg.): Lesen X.O. Rezeptionsprozesse in der digitalen Gegenwart. 1. Auflage. Göttingen, S. 27–45.
- Kuhn, A./Hagenhoff, S. (2015): Digitale Lesemedien. In: Rautenberg, U./Schneider, U. (Hrsg.), Lesen - Ein interdisziplinäres Handbuch, Berlin, S. 361–380.
- Kuhn, A./Rühr, S. (2015): Stand der modernen Lese- und Leserforschung. Eine kritische Analyse. In: Rautenberg, Ursula (Hrsg.): Buchwissenschaft in Deutschland. Ein Handbuch. Berlin / Boston 2010, S. 585–654.
- Kuhn, Axel; Rühr, Sandra (2013): Stand der modernen Lese- und Leserforschung – eine kritische Analyse. In: Ursula Rautenberg (Hg.): Buchwissenschaft in Deutschland. Ein Handbuch. Berlin, Boston, Mass., S. 535–602.
- Marcotte, E. (2010): Responsive Web Design. In: A List Apart, 25. Mai.
- Müller, L./Steinfeld, T. (2013): Zukunft der Zeitung. In: Merkur - Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken, 67. Jg. H. 12, S. 1091–1103.
- Piller, F. T. (2006): Mass Customization, Wiesbaden.
- Rammert, Werner (2008): Technik und Innovation. In: Andrea Maurer (Hg.): Handbuch der Wirtschaftssoziologie. Wiesbaden, S. 291–319.
- Rautenberg, Ursula (2015): Buch. In: Ursula Rautenberg (Hg.): Reclams Sachlexikon des Buches. 3., verbesserte Auflage. Stuttgart, S. 66–68.
- Rühl, M. (1985): Kommunikationswissenschaft zwischen Wunsch und Machbarkeit. Einige Betrachtungen zu ihrer Identität heute. In: Publizistik 30 (2-3), S. 229–246.
- Saxer, U. (1980): Grenzen der Publizistikwissenschaft. Wissenschaftswissenschaftliche Reflexionen zur Zeitungs-/Publizistik-/Kommunikationswissenschaft seit 1945. In: Publizistik 25 (4), S. 525–544.
- Saxer, U. (1995): Lesen als Problemlösung. Sieben Thesen. In: Franzmann, Bodo et al. (Hrsg.): Auf den Schultern von Gutenberg. München / Berlin, S. 264–268.
- Saxer, U. (1974): Funktionen der Massenmedien in der modernen Gesellschaft. In: Kurzrock, R. (Hrsg.): Medienforschung. Berlin, S. 22–33.
- Swierk, A. (1989): Buchwissenschaft. Versuch einer Begriffs- und Standortbestimmung. In: Buchhandelsgeschichte: Beilage zum Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Frankfurter Ausgabe (51 (Beilagenr. 2)), S. B64-B71.
- Wehde, S. (2000): Typographische Kultur. Eine zeichentheoretische und kulturgeschichtliche Studie zur Typographie und ihrer Entwicklung, Tübingen 2000.